



Kirche im
Bistum Aachen

**JA.
WIR
TRAUEN
UNS!**

**AUF DEM WEG
ZUR KIRCHLICHEN
TRAUUNG**

KIRCHLICH HEIRATEN – DIE CHECKLISTE

Wenn Sie diese Seite aufschlagen, haben Sie die erste und wichtigste Entscheidung wahrscheinlich schon getroffen: Sie wollen kirchlich heiraten – wie schön! Damit auf dem Weg von der Entscheidung bis zur Hochzeit nichts vergessen wird, haben wir eine kleine Checkliste angelegt.

Innerlich „Ja“ gesagt

Die Trauung geplant

Trautermin: _____

Traukirche: _____

Traugeistlicher: _____

Kontakt zum Ortspfarrer aufgenommen

(möglichst frühzeitig, spätestens drei Monate vorher)

Das für Ihren Wohnort zuständige Pfarramt: _____

Name des Pfarrers: _____

Ggf. Kontakt zum evangelischen Pfarramt aufgenommen

Das für Ihren Wohnort zuständige evangelische Pfarramt: _____

Name der Pfarrerin/des Pfarrers: _____

Taufscheine angefordert

Taufpfarramt der Braut: _____

Taufpfarramt des Bräutigams: _____

Das Traugespräch vereinbart

Termin: _____

Ort: _____

Zum Ehevorbereitungsseminar angemeldet

Termin: _____

Ort: _____

Weitere Absprachen zum Gottesdienst

Messfeier oder Wort-Gottes-Feier

Vermählungsspruch ausgewählt

Lieder und Texte ausgewählt

Liedblatt gestaltet

Trauzuginnen und Trauzeugen gefragt

Aufgaben im Gottesdienst verteilt (Lektorinnen und Lektoren, Musikerinnen und Musiker)

Blumenschmuck in der Kirche organisiert

Fotografin oder Fotograf beauftragt

Ggf. eine Hochzeitskerze gestaltet oder in Auftrag gegeben

Bei der kirchlichen Trauung nicht vergessen

Familienstammbuch/Bescheinigung der standesamtlichen Trauung

Eheringe

Hochzeitskerze

INHALT

Kirchlich heiraten – die Checkliste	2
Aufbau der Trauung in der Messfeier	3
Aufbau der Trauung in einer Wort-Gottes-Feier	4
Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	7
Die Ehe – ein Sakrament, Zeichen der liebenden Zuwendung Gottes.....	8
Erste Schritte – Was ist zu tun?	10
Was bedeutet...?	12
Ablauf und Symbolhandlungen im Traugottesdienst.....	16
Lesungstexte aus dem Alten Testament	24
Lesungstexte aus dem Neuen Testament	26
Evangelientexte	29
Texte bei der Trauung.....	32
Vorschläge für Fürbitten	38
Trausprüche.....	40
Weitere Texte.....	43
Liedvorschläge für die Trauung.....	52
Weiterführende Links	54

DIE EHE IST EIN KOSTBARES ZEICHEN,
DENN WENN EIN MANN UND EINE FRAU
DAS SAKRAMENT DER EHE FEIERN,
DANN SPIEGELT GOTT SICH SOZUSAGEN
IN IHNEN WIDER, PRÄGT IN SIE DIE EIGENEN
ZÜGE UND DEN UNAUSSLÖSCHLICHEN
CHARAKTER SEINER LIEBE EIN.
DIE EHE IST DAS BILD
DER LIEBE GOTTES ZU UNS.

(PAPST FRANZISKUS, AMORIS LAETITIA 121)



VORWORT



LIEBES BRAUTPAAR,

ich freue mich mit Ihnen, dass Sie einander gefunden haben und überzeugt davon sind, dass Sie Ihren Lebensweg gemeinsam gehen wollen. Ihre Liebe gründet in Gottes Liebe und wird Sie auch weiterhin begleiten – davon bin ich zutiefst überzeugt. Ihre Liebe ist etwas ganz Besonderes: Sie haben einander erwählt, binden sich aneinander und versprechen sich dauerhafte Treue.

Wenn Sie in der kirchlichen Feier Ja zueinander sagen, dann bekennen Sie öffentlich, dass Sie an Gottes Liebe glauben und auf sie vertrauen. In Gemeinschaft mit der ganzen Kirche erbitten Sie Gottes Kraft und Segen. Ich wünsche Ihnen ein frohes Hochzeitsfest und Gottes Begleitung für Ihren gemeinsamen Lebensweg.

Ihr

Dr. Andreas Frick
Generalvikar des Bistums Aachen

Sie halten mit diesem Heft Inspirationen in den Händen, die Theologinnen und Theologen sowie Referentinnen und Referenten für Eheseminare erstellt haben. Dieses Heft soll Ihnen Orientierung bieten in der turbulenten Zeit der Vorbereitung auf Ihre Trauung. Sie finden hier Abläufe und Checklisten, damit Sie wissen, wann was zu tun und woran zu denken ist. Zum Mitgestalten des Traugottesdienstes sind Textvorschläge und Anregungen enthalten. Zur persönlichen Auseinandersetzung haben wir Gedanken zum Ehesakrament formuliert und Texte zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich die Zeit nehmen können für eine intensive Vorbereitung auf Ihre Hochzeit, damit Sie die Feier intensiv erleben können und sich immer wieder gerne daran erinnern.

Ihr Redaktionsteam: *Maria Buttermann, Diana Emmelheinz, Sabine Heinrichs, Anne Katz, Barbara Ratayczak, Marielies Schweering, Sylke Seefeldt, Dr. Stefan Voges*

DIE EHE – EIN SAKRAMENT, ZEICHEN DER LIEBENDEN ZUWENDUNG GOTTES

Unser Leben ist geprägt von Zeichen und Symbolen. Wichtige Ereignisse und Stationen (Geburt, Einschulung, Schulabschluss, Erwachsenwerden, Heirat, Ende der Berufszeit, Tod) drücken wir Menschen in symbolischen Handlungen, in Riten und Ritualen aus. Solche besonderen Zeichen sind in der katholischen Kirche die Sakramente. In jedem Sakrament feiern wir Christinnen und Christen die Zusage Gottes: „Ich bin in allen Lebenslagen bei Euch und stehe Euch zur Seite.“ Dafür sagen wir ihm Danke.

Wenn Sie einander das Ja-Wort geben, können Sie diese liebende Zuwendung Gottes erfahren; Ihre Bereitschaft zur lebenslangen Liebe und Treue wird im gegenseitigen Anstecken des Eherings sichtbar. Sie ahnen aber zugleich, wie begrenzt und gefährdet jede menschliche Liebe ist. Daher bitten Sie Gott im Sakrament der Ehe um seine Kraft füreinander.

LIEBEND

Die eheliche Partnerschaft ist einer der dichtesten Orte, an dem Menschsein und Liebe erfahrbar sind. Verstehen Sie Ihre Ehe, Ihre Nähe und Liebe zueinander, als Zeichen der Nähe Gottes, als Sakrament, dann machen Sie deutlich: Wir feiern bei unserer kirchlichen Hochzeit mit allen Gästen die Gemeinschaft untereinander und mit unserem Gott, von dem die Bibel sagt: Gott ist die Liebe. Wir feiern Gott als Kraftquelle für unsere Liebe.

LEBENSLANG

Diese Kraftquelle versiegt nicht. Gott wird Ihnen beiden Ihr ganzes Leben nah sein und Sie mittragen – hat er uns seine Liebe und Treue

doch dauerhaft und unwiderruflich zugesprochen. Die Feier der kirchlichen Trauung allein, obwohl ein einmaliges Ereignis, macht noch nicht das Sakrament der Ehe aus. Vielmehr ist sie erst der Beginn und muss sich in Ihrer Liebesgeschichte entfalten. Ihr ganzes Eheleben wird so für Sie und für andere zum Sakrament, zu einem Zeichen der Liebesgeschichte Gottes mit uns Menschen. Aus diesem Grund ist das Ehe-Sakrament auch das einzige Sakrament, das sich die Eheleute gegenseitig spenden: beginnend mit dem Ja-Wort vor Gott in der Kirche und weitergeführt in einem lebenslangen Prozess, in dem Sie beide allein und miteinander wachsen sollen.

HERAUSFORDERND

Wenn Sie Ihre Partnerschaft als lebenslange Beziehung gestalten, als Raum, in dem Sie beide sich entfalten können und Sie miteinander wachsen, dann wird dies zu einer spannenden Herausforderung. Wenn Sie dabei über Ihr Ja zueinander hinaus offen bleiben für andere Menschen, Familie, Freundinnen und Freunde, Nachbarinnen und Nachbarn, Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen..., und diese nach Ihren Möglichkeiten unterstützen und ermutigen, dann werden Sie darin zu einem Zeichen der Zuwendung Gottes, zu einem Sakrament nicht nur füreinander, sondern auch für andere.

ERMUTIGEND

Ehe unter Christen bedeutet auch, bereit zu sein, sich ein Leben lang aufeinander einzulassen und einander tragen und ertragen zu lernen. Hierzu stets neu bereit zu sein, schließt die Bereitschaft ein, einander immer wieder um Verzeihung bitten und einander

immer wieder vergeben zu können, und zwar nicht nur einmal – ja, Jesus sagt sogar: «nicht nur siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal» (Matthäus 18, 21-35). So wird Ihr Ja zum Zeichen der vergebenden Liebe Gottes. Ein Ort, an dem Gott die Kraft zur Liebe, zur Vergebung, zum Neuanfang erneuern will, ist der Gottesdienst – nicht nur am Tag Ihrer Trauung, sondern ein Leben lang.

SCHÜTZEND

Ein Sakrament ist Geschenk und Aufgabe zugleich. Im Sakrament der Liebe sind Sie eingeladen, Ihre Ehe unter den Schutz Gottes zu stellen. Nehmen Sie diese Einladung an! Denn Gott steht Ihnen in Ihrem Bemühen um eine lebendige Ehe-Beziehung für ein ganzes Leben in allen Höhen und Tiefen liebend, ermutigend und schützend zur Seite.



ERSTE SCHRITTE – WAS IST ZU TUN?

Vieles müssen Sie bedenken, wenn Sie ein so großes Fest wie eine Hochzeit planen. Wenn Sie weitere Hilfe und Beratung brauchen, finden Sie sicher auch in Ihrer Pfarrei Ansprechpersonen.

UNSERE CHECKLISTE FÜR DIE VORBEREITUNGEN

Wann möchten wir heiraten?

Wunschtermin (Datum/Uhrzeit): _____

In welcher Kirche möchten wir heiraten? _____

Bestätigt von der Pfarrei

Ob der Wunschtermin frei ist, klären Sie bitte mit dem zuständigen Pfarrbüro.

Zuständiges Pfarrbüro: _____

Im Pfarrbüro wird geklärt, welcher Traugeistliche (Priester oder Diakon) mit Ihnen die Trauung feiern wird.

Traugeistlicher: _____

Mit dem Traugeistlichen vereinbaren Sie ein Traugespräch.

Traugespräch am: _____

Bitte bringen Sie zum Traugespräch Ihren Taufschein mit.

Taufscheine besorgen:

Katholische Personen benötigen einen aktuellen Auszug aus dem Taufregister.

Taufschein für Braut: _____

Taufschein für Bräutigam: _____

Wie möchten wir uns auf die kirchliche Trauung, ihre sakramentale Bedeutung und ihre Gestaltung vorbereiten?

Termine und Informationen zur Ehevorbereitung:

Wie möchten wir unseren Gottesdienst gestalten?

- Ökumenisch gestaltete Trauung
 - Wort-Gottes-Feier
 - oder Messfeier

 - Texte und Lieder aussuchen
 - Text-/Liedheft gestalten
 - Musikerinnen und Musiker ansprechen (z.B. Organistin oder Organist)

 - Wer kann im Gottesdienst vorlesen oder andere Aufgaben übernehmen?
-
-
-

Wie möchten wir die Kirche gestalten? Wie soll der äußere Rahmen aussehen? Was ist in unserer Traukirche möglich?

- Form des Einzugs in die Kirche
- Blumenarrangements
- Platz für die Hochzeitskerze
- Anordnung der Sitzgelegenheit für die Brautleute
- Sitzmöglichkeiten für die Trauzeuginnen und Trauzeugen und eventuell für gehbehinderte Gäste
- Form des Auszugs
- Fotografin oder Fotograf anfragen (mit dem Traugeistlichen absprechen, in welchem Rahmen während der Traufeier fotografiert werden kann)
- usw.

TIPP: Schauen Sie sich die Kirche an und vereinbaren Sie einen Termin.

Küsterin/Küster: _____

TIPP: Sprechen Sie alle Ihre Überlegungen rechtzeitig mit den Verantwortlichen vor Ort ab.

WAS BEDEUTET...?

TAUFSCHHEIN

Im Taufregister werden alle kirchlichen Ereignisse des Lebens festgehalten. Die Brautleute müssen daher einen aktuellen „Auszug aus dem Taufregister“ (nicht älter als 6 Monate) vorlegen, um nachzuweisen, dass sie kirchlich heiraten dürfen. Wenn dort bereits eine Eheschließung oder ein Kirchenaustritt eingetragen wäre, wäre dies eine besondere Hürde für eine kirchliche Trauung, die ein intensives seelsorgliches Gespräch erfordert. Der „Auszug aus dem Taufregister“ ist in dem Pfarrbüro erhältlich, wo man getauft wurde. Für kleinere Orte ist mittlerweile aber häufig das Pfarrbüro im nächstgrößeren Ort zuständig, dies lässt sich aber meist im Internet ermitteln. Ebenso müssen nicht-katholische Christinnen und Christen, bspw. evangelische Christinnen und Christen, einen Taufschein bzw. Taufnachweis vorlegen. Zumeist ist ein solcher im jeweiligen Familienstammbuch zu finden. Er kann jedoch auch bei der Kirche bzw. Kirchengemeinde beantragt werden, in der man getauft wurde.

TRAUGESPRÄCH

Das Traugespräch ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die kirchliche Trauung. Die kirchliche Trauung ist auch ein Rechtsakt, so dass dieses Gespräch auch dazu dient, die rechtlichen Grundlagen der Eheschließung zu klären und schriftlich festzuhalten. Das geschieht, indem der Traugeistliche mit Ihnen das „Ehevorbereitungsprotokoll“ ausfüllt. Dabei werden Sie über das katholische Eheverständnis informiert und es wird geprüft, ob es Hindernisse gibt, die eine katholische Eheschließung unmöglich machen würden. Neben diesen kirchenrechtlich notwendigen Dingen geht es natürlich auch darum, mit dem Traugeistlichen ins Gespräch zu kommen. Die Hochzeit wird umso persönlicher gestaltet, je mehr Sie in diesem Gespräch von sich erzählen. Auch schwierige Fragen dürfen angesprochen werden.

TRAUZEUGIN/TRAUZEUGE

Da die kirchliche Trauung ein öffentlicher Akt ist, muss sie vor Zeuginnen und Zeugen geschlossen werden. Deshalb suchen Sie sich zwei Trauzeuginnen oder Trauzeugen. Es sollten Personen sein, die Ihnen auch über die Hochzeit hinaus mit Rat und Tat zur Seite stehen.

EHEVORBEREITUNGSKURSE

In den Pfarreien und Regionen gibt es verschiedene Angebote, die auch verschiedene Bezeichnungen haben. Sie können bei den „Eheseminaren“, den „Gesprächen für Brautleute“ oder ähnlichem noch einmal Hilfestellungen für die Gestaltung Ihrer Trauung und Impulse zum religiösen Leben als Paar und Familie erhalten oder auch mit anderen Brautpaaren ins Gespräch kommen. Angebote zu Ehevorbereitungskursen u. ä. bekommen Sie in den Pfarrbüros und auf der Website www.familienarbeit-ac.de

KIRCHLICHE TRAUUNG

Die kirchliche Feier der Trauung gibt Ihrem Versprechen nicht nur einen besonderen Rahmen, sondern bringt auch die Tiefe Ihrer Entscheidung zum Ausdruck. Dass Sie sich gefunden haben und sich lieben, ist ja nicht selbstverständlich. Es ist ein Geschenk aus der Fülle des Lebens oder, in der Sprache des Glaubens, aus dem Reichtum Gottes. Wir bekennen Gott als Ursprung und tragenden Grund allen Lebens und als Urbild einer bedingungslosen Liebe. Dass Ihre Liebe sich diesem Gott verdankt, bringen Sie zum Ausdruck, wenn Sie einander öffentlich in einem Gottesdienst Ihre Liebe und Treue zusagen.

Dabei stehen Sie in und mit Ihrem Glauben möglicherweise an unterschiedlichen Orten. Bei aller Gemeinsamkeit empfinden Sie vielleicht eine unterschiedliche Nähe zum christlichen Glauben und zu kirchlichen Vollzügen. Vielleicht kommen Sie aus unterschiedlichen

religiösen Traditionen. Um die oftmals unterschiedlichen Situationen von Brautpaaren zu berücksichtigen, schlagen die Bischöfe des deutschen Sprachraums verschiedene Formen der gottesdienstlichen Feier der Trauung vor. Diese sind im Einzelnen im Buch „Die Feier der Trauung“, das sogenannte „Rituale“, aufgeführt, in dem grundsätzlich zwischen der Feier der Trauung in einer Messfeier und als Wort-Gottes-Feier unterschieden wird. Im Folgenden werden die Texte vorgestellt, die das Rituale für die Feier einer Trauung in der Messfeier und als Wort-Gottes-Feier mit getauften Personen vorsieht. Die Texte für die Eheschließung zwischen katholischen Christinnen und Christen mit einer nicht getauften Person, die an Gott glaubt, oder einer Person, die nicht an Gott glaubt, besprechen Sie bitte mit Ihrem Traugeistlichen.

BEIDE KATHOLISCH?

Die Eheschließung findet traditionell innerhalb einer Messfeier statt. Denn die Ehe ist auch ein Abbild des Bundes zwischen Christus und denen, die an ihn glauben, und eben dieser Bund wird in der Eucharistie (Kommunion) in herausragender Weise gefeiert. Dabei ist es wünschenswert, dass die ganze Gemeinde an der Trauung und am Gottesdienst beteiligt wird. Denn sowohl die Trauung als auch die Eucharistiefeier ist eine Feier der Gemeinde. Die Eucharistiefeier sieht bestimmte Texte vor, die sich meist nur erschließen, wenn eine gewisse Vertrautheit mit dem Glauben und der Sprache der Kirche gegeben ist. Eine kirchliche Trauung ist auch innerhalb einer Wort-Gottes-Feier möglich. Je nachdem, wo Sie mit Ihrem Glauben stehen und wie Sie und Ihre Gäste sich in der Kirche zuhause fühlen, können Sie überlegen, ob diese Form des Gottesdienstes eventuell besser zu Ihnen passt. Eine Trauung in einer Wort-Gottes-Feier ist ebenso gültig und wertvoll. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn ein Diakon die Feier leitet.

KATHOLISCH UND EVANGELISCH – ÖKUMENISCH HEIRATEN?

Wenn Sie unterschiedlichen Kirchen angehören, der katholischen und der evangelischen, spricht man von einer konfessionsverschiedenen oder - viel schöner - von einer konfessionsverbindenden Ehe. Bei der Trauung können die evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer mitwirken, es handelt sich dann um eine „ökumenisch gestaltete Trauung“.

Wenn Sie diese Form der Trauung wünschen, ist es wichtig, dass Sie möglichst frühzeitig Kontakt mit den Kirchengemeinden beider Konfessionen aufnehmen. Hier finden Sie auch Unterstützung in den rechtlichen Fragen, die für eine konfessionsverbindende Ehe zu beachten sind.

Da die gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie (Kommunion) nicht möglich ist, empfiehlt es sich, die ökumenisch gestaltete Trauung als Wort-Gottes-Feier zu feiern.

Konfessionsverbindende Paare können aber auch nach katholischem oder nach evangelischem Ritus ohne Beteiligung des jeweils anderen Amtsträgers heiraten.

KATHOLISCH UND UNGETAUFT ODER NICHTCHRISTLICH RELIGIÖS?

Wenn nur eine Person katholisch und die andere ungetauft bzw. einer nichtchristlichen Religion zugehörig ist, spricht man von einer religionsverschiedenen Ehe. Hier gibt es einige Besonderheiten zu beachten, die in einem intensiven seelsorglichen Gespräch innerhalb der Ehevorbereitung thematisiert werden. Bitte nehmen Sie hierzu frühzeitig Kontakt mit dem zuständigen Pfarrbüro oder dem Traugeistlichen auf.

Eine gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie (Kommunion) ist nicht möglich, weswegen es sich empfiehlt, die Trauung im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier zu begehen.

IHR GLAUBE ZÄHLT

Vielleicht sind Sie als Kind getauft worden, haben aber nie einen inneren Zugang zum Glauben gefunden. Vielleicht sind Sie nie getauft worden, sagen aber von sich, dass Sie an Gott glauben. Im einen wie im anderen Fall gilt: Ihre persönliche Glaubenssituation ist wichtig und soll im Traugottesdienst angemessen zum Ausdruck kommen. Deshalb stellt das Ritual auch Texte bereit, die die besondere Situation des Brautpaares berücksichtigen. Niemand soll Texte sprechen, die dem Gewissen, der Religion und der eigenen Überzeugung entgegenstehen. Gleichzeitig ist die Vorbereitung auf eine kirchliche Trauung eine Einladung, sich selbst zu fragen: Was trägt mich in meinem Leben? Wo stehe ich mit meinen Zweifeln und mit meinem Glauben?





ABLAUF UND SYMBOLHANDLUNGEN IM TRAUGOTTESDIENST

DIE LITURGISCHE FEIER DER TRAUUNG

Liturgie ist die Feier unseres Glaubens, in der Gott uns Menschen anspricht. In seinem Wort und im Sakrament ist Gott gegenwärtig und lädt uns ein, unser Leben in seiner Weite zu verstehen. Auf die Einladung Gottes hin feiern wir unser Leben, indem wir uns miteinander verbinden, auf ihn hin öffnen und ihm einen Platz in unserem Leben geben.

Im Gottesdienst anlässlich einer Trauung danken wir Gott für die Liebe zwischen Mann und Frau, bitten um seinen Segen und Beistand für den gemeinsamen Lebensweg. Im feierlichen Versprechen der Eheleute ist auch Gott gegenwärtig. Die Liebe und Treue der Menschen zueinander ist Zeichen der Liebe und Treue Gottes zu uns Menschen. Das feiern wir im Gottesdienst.

ERÖFFNUNG

EMPFANG UND EINZUG DES BRAUTPAARES

Der Empfang des Brautpaares am Eingang der Kirche bringt zunächst das herzliche Willkommen der Gemeinde und der Kirche und darin die Einladung Gottes zum Ausdruck. In früheren Zeiten und in anderen kulturellen Zusammenhängen wurde und wird die Feier der Hochzeit so verstanden, dass der Brautvater seine Tochter der Sorge und der Verantwortung des Bräutigams übergibt. An dieses gesellschaftlich überholte Verständnis der Eheschließung erinnert der etwa aus amerikanischen Filmen bekannte Einzug der Braut mit ihrem Vater. Die Kirche hat sich dafür eingesetzt, dass die Gleichberechtigung, die Eigenständigkeit und die Verantwortung beider Eheleute ernst genommen werden. Nach diesem Grundsatz wird auch die Feier gestaltet: Braut und Bräutigam kommen

beide aus eigenem Willen und schließen die Ehe in Freiheit. Sie ziehen mit dem Traugeistlichen als gleichberechtigte Personen ein und bleiben auch nach dem Bund, den sie durch die Feier schließen, gleichberechtigt. Der gemeinsame Einzug der beiden in die Kirche zu Beginn der Feier symbolisiert, dass sie von nun an ihre Lebenswege gemeinsam gehen. An dieser Stelle ist eine Erinnerung an die Taufe möglich. In der Feier der Trauung erinnert das Ja-Wort, das sich Braut und Bräutigam geben, an das unwiderrufliche Ja-Wort Gottes, das er in der Taufe zu den Menschen spricht.

LITURGISCHE ERÖFFNUNG

Mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen stellt sich die versammelte Gemeinde unter das Zeichen des Kreuzes und bewusst in die Gegenwart Gottes.

BEGRÜSSUNG

Nach der Eröffnung begrüßt der Traugeistliche die versammelte Gemeinde. An dieser Stelle können auch Sie als Brautpaar die Gäste mit eigenen Worten begrüßen.

KYRIE

Wir erbitten und bekennen die Gegenwart Gottes inmitten der versammelten Gemeinde. Diesen Gott, der uns mit unseren Grenzen und Schwächen annimmt, grüßen wir mit den Worten „Kyrie eleison“, das heißt übersetzt „Herr, erbarme dich“.

Die Texte, mit denen Jesus Christus in der Mitte der Gemeinde angerufen wird, können Sie selbst formulieren oder aussuchen. Die Texte können von einer anderen Person als dem Traugeistlichen gesprochen werden.

TAGESGEBET

Im Gebet drücken wir das aus, was uns beschäftigt und auf dem Herzen liegt. Dabei vertrauen wir darauf, dass Gott uns hört. Diese liebevolle Zuwendung Gottes, an die wir glauben dürfen, nennen wir Gnade. Das Tagesgebet erinnert an das, was Gott in dieser Welt gewirkt hat, und bittet um seinen Beistand, in der Feier der Trauung besonders für den gemeinsamen Weg von Braut und Bräutigam.

WORTGOTTESDIENST

Die Trauung kann innerhalb einer Messfeier (Wortgottesdienst und Eucharistiefeier) oder in einer Wort-Gottes-Feier gefeiert werden. Das hat seinen Grund darin, dass die Feier eines Sakraments (Taufe, Trauung, Priesterweihe) immer mit der Vergewisserung ihres Fundaments in der Bibel verbunden ist. Den Worten und Handlungen der Trauung geht daher immer das Hören und Bedenken von Texten der Heiligen Schrift voraus. Sie werden in einer Predigt auf die Situation der anwesenden Gemeinschaft hin ausgelegt.

Die Bibeltexte, die gelesen werden sollen, können Sie gemeinsam mit dem Traugeistlichen auswählen. Die Texte sollen zu Ihnen und zu den Menschen, die sich zur Feier versammelt haben, passen.

LESUNG

Die biblischen Lesungen aus dem Alten oder Neuen Testament erzählen von der Geschichte Gottes mit den Menschen, wie er sich ihnen zeigte, wie sie versuchten, ihr Leben mit ihm zu gestalten, woran sie glaubten und was sie hofften. Indem wir Gottes Wort hören, es bedenken und versuchen, es in unser Leben zu übersetzen, werden wir selbst bis heute Teil der Geschichte Gottes in dieser Welt.

Die Lesungen können von einer Person aus der Festgemeinde, z. B. den Trauzeuginnen und Trauzeugen vorgetragen werden.

EVANGELIUM

In den Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes hören wir, wie Gott in seinem Sohn Jesus Christus den Menschen nahe ist, was er getan hat zum Heil der Menschen aller Zeiten. Gleichzeitig zeigen die Evangelien auf, wozu Gott uns bis heute beauftragt: das Heil, das Jesus den Menschen bringt, selber in unserem Leben, in Ehe und Familie und darüber hinaus allen Menschen weiterzugeben

PREDIGT

Die Predigt erschließt den Zusammenhang der biblischen Texte mit dem konkreten Leben in der Gegenwart, auch dem Leben der Eheleute. So wird deutlich, dass Gott in der Ehe zweier Menschen seine Geschichte mit den Menschen bis heute weiterschreibt.

TRAUUNG

Die Trauungszeremonie zeigt in Worten und Zeichen den gemeinsamen Willen der Brautleute, als Ehepartnerin und Ehepartner den weiteren Lebensweg in Liebe und gegenseitiger Achtung gemeinsam zu gehen. In dem Versprechen, das sich Braut und Bräutigam geben, sagt sich Gott selbst zu, von dem wir glauben, dass er die Liebe ist. Der Ehebund ist ein Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen. Denn wie die Beziehung zwischen Mann und Frau eine (innere und äußere) Wirklichkeit ist, so ist auch Gott wirklich mit den Menschen verbunden: Gott ist immer da für uns.



BEFRAGUNG DER BRAUTLEUTE

Am Anfang der Trauung steht ein Abschnitt mit rechtlichem Charakter. Es ist unbedingte Voraussetzung der Eheschließung, dass Braut und Bräutigam aus eigenem, freiem Willen und nach ausreichender Überlegung den Entschluss gefasst haben, eine Ehe zu schließen. Weiter bestätigen sie zu wissen, was die christliche Ehe von ihnen verlangt – den Partner und die Partnerin zu lieben, zu achten und zu ehren, solange sie leben. Zu dieser wichtigen Voraussetzung für die Eheschließung werden Mann und Frau getrennt befragt. Die folgenden Fragen stellen die Ehe in einen weiteren Horizont. Die Brautleute werden gefragt, ob beide bereit sind, Kindern das Leben zu schenken und sie zu erziehen sowie in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

In der Befragung der Brautleute spiegelt sich das christliche Bild des Menschen und Gottes wider. Die Frage nach dem freien Entschluss, die Ehe zu führen, bezieht sich auf die Würde eines jeden Menschen, in Freiheit zu leben und eigene Entscheidungen treffen zu können. Liebe und Treue zwischen Mann und Frau bringen die Liebe und Treue Gottes zu den Menschen, die unter allen Umständen zugesagt ist, zum Ausdruck. Die Bereitschaft, Kinder zu empfangen, macht deutlich, dass Mann und Frau am Schöpfungswerk Gottes teilhaben. Dies zeigt sich ebenso in der Frage nach dem Engagement in Kirche und Gesellschaft, denn Gott baut sein Reich der Liebe in der Welt nicht ohne uns auf.

Mit den Fragen an die Brautleute sind öffentlich die Voraussetzungen für die Trauung geklärt. Dieser Überprüfung der Voraussetzungen im Gottesdienst sind persönliche Gespräche der Brautleute mit dem Traugeistlichen oder einem Seelsorger bzw. einer Seelsorgerin vorausgegangen. Sie werden durch die Befragung in der Kirche öffentlich gemacht, abgeschlossen und bestätigt. Der Ernst dieser Handlungen und Worte tritt dadurch hervor, dass der Traugeistliche schon vor dieser Befragung (und nicht erst vor der Vermählung selbst) die Trauzeugin-

nen und Trauzeugen bittet vorzutreten und alle Anwesenden einlädt, die Vorgänge aufmerksam wahrzunehmen. Der Traugeistliche beginnt mit: „Liebes Brautpaar. Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein ...“ Die Brautleute sollen sich vom Anfang ihrer Ehe an als Teil der Kirche, als Teil einer Gemeinschaft verstehen. Zugleich stellt die kirchliche Feier der Trauung eine Öffentlichkeit für die Eheschließung her. Die Texte machen deutlich, dass der Zweck dieser Öffentlichkeit Schutz und Unterstützung der Eheleute ist.

SEGNUNG DER RINGE

Die Eheringe sind Anlass für die Kirche, Gott zu danken und um Hilfe und Schutz für die Menschen zu bitten, die sie tragen: „Wir danken dir, dass du uns beistehst. – Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue.“ Der Segen, der über die Ringe gesprochen wird, bezieht sich vor allem auf die beiden Brautleute, die sie tragen werden. Wie die Ringe, die keinen Anfang und kein Ende haben, Symbol für die Unendlichkeit sind, so sollen beide für immer mit Gottes Hilfe in Liebe und Treue verbunden bleiben. Nach der Vermählung werden die Ringe nicht mehr nur kleine Reifen aus Edelmetall sein, sondern an die Verbindung der beiden Eheleute erinnern.

VERMÄHLUNG

(Wortlaut des Vermählungspruchs:
siehe S. 34-35)

Für die Erklärung ihres Ehemillens können die Brautleute zwischen zwei Formen wählen: dem Vermählungspruch und der Vermählung durch das Ja-Wort. Da beim Vermählungspruch nur die Brautleute sprechen und handeln, bringt diese Form besonders deutlich zum Ausdruck, dass sie es sind, die öffentlich und in Freiheit die Ehe schließen. Bei der Vermählung durch das Ja-Wort bekunden die Brautleute ihren Ehemillens, indem sie auf die Fragen des Traugeistlichen mit Ja antworten.

BUND

Der Vermählungstext zeigt, dass die Brautleute sich bei der Eheschließung gegenseitig die Treue versprechen. Deswegen erwähnen die Texte der Feier immer wieder das Wort „Bund“. Die Sprache, die im Gottesdienst verwendet wird, unterscheidet sich von der Sprache des Alltags. Einerseits erinnert das Wort „Bund“ an die Bibel, in der vom niemals gekündigten Bund Gottes mit den Menschen gesprochen wird. Andererseits verwenden wir ungewöhnliche Worte wie „Bund“, um das Große und Geheimnisvolle der Liebe Gottes zu den Menschen und der Menschen untereinander aufscheinen zu lassen. Der Bund, den die Brautleute miteinander eingehen, ist ein besonderer: In ihm verbinden sich Mann und Frau und gleichzeitig verbindet sich in ihrem Bund Gott mit ihnen.

ANSTECKEN DER RINGE

Das gegenseitige Anstecken der Ringe ist ein äußeres Zeichen für eine innere Wirklichkeit: Nicht der Ring ist das Geschenk, sondern Gabe und Annahme der gemeinsamen Lebensplanung. Die Ringe sind bleibende und erinnernde Zeichen für das Versprechen und die Verheißung einer Ehe in Liebe und Treue. Wichtig ist auch, dass beide, Braut und Bräutigam, einander einen Ring anstecken, denn zur katholischen Eheschließung gehört, dass beide gleichwertig sind.

BESTÄTIGUNG DER VERMÄHLUNG

Der folgende Teil des Gottesdienstes fügt zwei alte Handlungen zusammen: den Handschlag der Brautleute und das Umwickeln ihrer Hände mit der Stola. Die Neuvermählten reichen einander die rechte Hand. Auf das, was sie sich feierlich versprochen haben, geben sie sich die Hand. Die Vorstellung, dass es sich dabei um einen banalen Vertragsabschluss handelt, wird dadurch vermieden, dass der Traugeistliche die Hände mit der Stola umwickelt. Dies zeigt: Die Liebesbeziehung zwischen Braut und Bräutigam ist hineingenommen in den Liebesbund, den Gott in Jesus Christus mit den Menschen geschlossen hat. Gott ist mit dem Leben der beiden „verwickelt“. Er selbst will das Band sein, das die Neuvermählten zusammenhält. Der Traugeistliche bestätigt daraufhin die Verbindung und ruft die Trauzeuginnen und Trauzeugen und alle Mitfeiernden als Zeuginnen und Zeugen auf. Mit dem Spruch: „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ (Markus-Evangelium 10,9) wird Jesus Christus selbst zum Zeugen für die geschlossene Ehe.

SEGEN

Der Begriff „Segen“ entspricht dem lateinischen Wort *benedictio*, abgeleitet von *benedicere* aus *bene* („gut“) und *dicere* („sagen“). Es bedeutet also: „Gutes zusagen“.

FEIERLICHER TRAUUNGSSEGEN

Die Trauung wird durch den Feierlichen Trauungssegen abgeschlossen. Der Traugeistliche lädt zunächst die Gemeinde zum stillen, persönlichen Gebet für das Brautpaar ein. Schließlich fasst er in einem feierlichen Gebet die Bitten der Kirche für das Brautpaar zusammen. Das Gebet, das in mehreren Formen angeboten wird, erinnert an die Zuwendung Gottes zu den Menschen, von der die Bibel erzählt. In dieser Menschenfreundlichkeit Gottes gründet das Vertrauen, in dem der Segen Gottes für die Ehe erbeten wird.

**UNTERZEICHNUNG
DER TRAUUNGSURKUNDEN**

Die öffentliche Unterzeichnung der Trauungsurkunde zeigt noch einmal den doppelten Charakter der Trauungszeremonie. Sie ist nicht nur ein liturgisches Geschehen, sondern zugleich ein bindender rechtlicher Akt zwischen Braut und Bräutigam, der von den Trauzeuginnen und Trauzeugen vor der Öffentlichkeit bekräftigt wird.

FÜRBITTEN (siehe S. 38-39)

Die Fürbitten bieten Gelegenheit, die Bitten der Kirche und der versammelten Gemeinde für die Neuvermählten konkreter zu formulieren. Doch auch wenn die Eheschließung in dieser Feier im Mittelpunkt steht, reichen die Bitten an Gott über diesen unmittelbaren Anlass hinaus. So wird auch für die Familien, Freundinnen und Freunde der Neuvermählten und für alle Eheleute und Familien gebetet. Schließlich kommen die Nöte aller Menschen als Anliegen der Kirche zur Sprache. In der Feier der Trauung, die nicht in eine Messe eingefügt ist, werden die Fürbitten mit dem Gebet Jesu, dem Vaterunser, abgeschlossen.

Fürbitten können von Trauzeuginnen und Trauzeugen, Freundinnen und Freunden, Verwandten oder anderen Mitgliedern der Festgemeinschaft vorgetragen werden, die dadurch ihre innere Beteiligung für alle sichtbar zum Ausdruck bringen.

EUCHARISTIEFEIER

Wenn die Trauung innerhalb einer Messe gefeiert wird, folgt nach dem Abschluss der Trauung durch die Fürbitten die Eucharistiefeier. In ihr feiert die Festgemeinschaft das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern vor seinem Tod gehalten hat. In dieser Mahlgemeinschaft, so glauben wir, ist Jesus im Zeichen von Brot und Wein gegenwärtig. Wir sagen Gott unseren Dank für alles, was Jesus für uns Menschen getan hat und bitten ihn um seinen Beistand für alle Menschen.

GABENBEREITUNG

Die Eucharistiefeier beginnt mit der Gabenbereitung: Brot und Wein werden zum Altar, dem Tisch des Brotes, gebracht. Dieser Tisch wird nun für die Feier der Eucharistie vorbereitet. Die Gabenbereitung wird mit einem Gebet des Priesters, dem Gabengebet, abgeschlossen.

KOLLEKTE

Während dieser Vorbereitungen kann die Kollekte stattfinden, die Geldsammlung bei der Eucharistiefeier. Diese Sammlung macht den Zusammenhang von Liturgie und Diakonie – von Gottesdienst und Dienst am Menschen – deutlich.

Gegebenenfalls können Sie eine Anregung geben, wem die Kollekte zugute kommt. Das kann ein soziales Projekt aus Ihrem Umfeld sein, ein aktuelles Projekt, das durch die Medien bekannt geworden ist, oder auch ein Projekt zum Beispiel der Hilfswerke Misereor, Missio, Kindermissionswerk o.ä. Besprechen Sie das mit dem Traugeistlichen oder dem Pfarrer, der für Ihre Traukirche zuständig ist.

HOCHGEBET

Gott ist nicht zu beschreiben und für unseren menschlichen Verstand nicht fassbar. Dennoch sprechen wir ihn an. Im **Sanctuslied** singen wir, dass Gott – nach biblischem Zeugnis – ganz und gar heilig ist, und dass wir von ihm das umfassende Heil erwarten, das wir uns als Menschen nur ansatzweise geben und

vorstellen können. Der sogenannte **Einsetzungsbericht** ist an die im Neuen Testament überlieferten Worte Jesu und die Beschreibungen des letzten Abendmahls angelehnt.

KOMMUNIONFEIER

Das **Vaterunser** ist das Gebet, das Jesus selbst seine Jünger gelehrt hat. Es ist das Grundgebet aller Christinnen und Christen. Innerhalb der Eucharistiefeier findet es seinen Platz an dieser Stelle aufgrund der Bitte um das tägliche Brot.

Der **Friedensgruß**, den die Mitglieder der feiernden Gemeinde untereinander austauschen, ist nicht nur ein Ausdruck dafür, dass die Menschen freundschaftlich verbunden sind, sondern er stellt auch Versöhntsein als Voraussetzung für die Kommunionfeier dar. Das Zeichen des Friedensgrußes, die geschwisterliche Umarmung oder das Händeschütteln machen deutlich, dass wir einander Frieden und Versöhnung wünschen.

Die Gemeinschaft mit Gott und miteinander geschieht im Eucharistischen Mahl durch das Essen des einen Brotes. Deshalb stellt das **Brotbrechen** die wichtigste Vorbereitung für den Empfang der Kommunion dar.

Das Wort **Kommunion** (lateinisch: *communio*) bedeutet Gemeinschaft: Wenn wir im Gottesdienst das eucharistische Mahl feiern, verbindet sich Gott im Zeichen des Brotes mit uns, und gleichzeitig verbinden wir Menschen uns untereinander. Gott selbst wird uns zur Nahrung, die Kraft gibt für den gemeinsamen Lebensweg.

DANKSAGUNG (siehe S. 43-51)

Der Dank an dieser Stelle des Trauungsgottesdienstes ist ein Teil der Liturgie. So sollte dieser Text, den Braut oder Bräutigam oder beide gemeinsam vortragen können, vor allem ein Dank für den verlässlichen Beistand Gottes für den gemeinsam begonnenen Lebensweg sein.

SCHLUSSGEBET

Zum Ende der Feier spricht der Traugeistliche das Schlussgebet. Auch dieses Gebet beginnt mit dem Dank an Gott und führt zur Bitte um Gottes Schutz für das Brautpaar.

ABSCHLUSS

SCHLUSSEGEN

Am Ende steht der Segen (lateinisch: benedicere, übersetzt: Gutes zusagen) für die gesamte Festgemeinde. Allen möchte Gott nahe sein, auch über den Gottesdienst hinaus. So preisen wir Gott für das Gute und bitten ihn im Segen um seinen Beistand auf unseren Wegen.

AUSZUG

Die liturgische Feier endet mit der Sendung: „Gehet hin in Frieden“. Der Gottesdienst ist zu Ende, das Fest geht weiter. Das, was im Trauungsgottesdienst miteinander gefeiert wurde, will Ausdruck finden – in der Freude und Ausgelassenheit des Hochzeitsfestes und später auch im Alltag.



LESUNGSTEXTE AUS DEM ALTEN TESTAMENT

GOTT ERSCHUF DEN MENSCHEN ALS SEIN BILD

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild; als Bild Gottes erschuf

er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Gott sah alles an, was er gemacht hatte: und siehe, es war sehr gut.

Genesis 1,26-28.31a



MEIN GELIEBTER IST MEIN

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt.
Er springt über die Berge, hüpfte über die Hügel.
Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch.
Sieh da, er steht hinter unserer Mauer, er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter.
Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir:
Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!
Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen.
Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da.
Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land.
Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften.
Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!
Meine Taube in den Felsklüften, im Versteck der Klippe,
dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören!
Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht.
Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein; er weidet in den Lilien.
Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich suchte ihn und fand ihn nicht.
Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze,
ihn suchen, den meine Seele liebt.
Ich suchte ihn und fand ihn nicht.
Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt.
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
Kaum war ich an ihnen vorüber, fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich packte ihn, ließ ihn nicht mehr los, bis ich ihn ins Haus meiner Mutter brachte, in die Kammer derer, die mich geboren hat.
Siehe, schön bist du, meine Freundin, siehe, du bist schön.
Hinter dem Schleier deine Augen wie Tauben.
Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen, die herabzieht von Gileads Bergen.
Alles an dir ist schön, meine Freundin, kein Makel haftet dir an.
Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Born, ein versiegelter Quell.

Hohelied 2,8-14.16;3,1-4;4,1.7.12

**WOHIN DU GEHST,
DAHIN GEHE ICH AUCH**

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren! Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da

sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der HERR soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden. Als sie sah, dass Rut darauf bestand, mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein. So zogen sie miteinander bis Betlehem.

Rut 1,16-19a



VOM LEBEN ZU ZWEIT

Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet. Außerdem: Wenn zwei zusammen

schlafen, wärmt einer den andern; einer allein – wie soll er warm werden? Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen, und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.

Kohelet 4,9-12



LIEBE, TREUE UND DER HERR

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens! Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen. Mit

ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade.

Sprichwörter 3,3-6

WEITERE TEXTE:

GENESIS 2,18-24

TOBIT 8,4-9

KOHELET 9,7-11

JESUS SIRACH 18,1-14

JESAJA 35,1-10

JESAJA 43,1b-3a.7

JEREMIA 29,11-14

JEREMIA 31,31-34

HOSEA 2,21-22

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist

Befehl, dass wir beide Erbarmen finden und gemeinsam alt werden

Genieß das Leben alle Tage deines Lebens

Die Größe Gottes

Seid stark, fürchtet euch nicht

Ich habe dich beim Namen gerufen

Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben

Der neue Bund

Ich verlobe dich mir auf ewig

LESUNGSTEXTE AUS DEM NEUEN TESTAMENT

DIE LIEBE SEI OHNE HEUCHELEI

Die Liebe sei ohne Heuchelei! Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedräng-

nis, beharrlich im Gebet! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für klug! Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

Brief an die Römer 12,9-12.15-17

DU SOLLST DEINEN NÄCHSTEN LIEBEN WIE DICH SELBST

Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: „Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht

begehren!“ und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Brief an die Römer 13,8-10



DIE LIEBE HÖRT NIEMALS AUF

Strebt aber nach den höheren Gnadengaben! Dazu zeige ich euch einen überragenden Weg: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze

Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.
Erster Brief an die Korinther 12,31-13,8a

**FÜHRT EUER LEBEN IN LIEBE**

Lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus ver-

geben hat. Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und führt euer Leben in Liebe, wie auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.
Brief an die Epheser 4,23-24.32-5,2

**DIE LIEBE, DAS BAND DER VOLLKOMMENHEIT**

Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld. Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiere in euren Herzen. Dazu

seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander! Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in euren Herzen! Alles, was ihr in Wort oder Werk tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Dankt Gott, dem Vater, durch ihn!
Brief an die Kolosser 3,12-17

WIR WOLLEN NICHT MIT WORT UND ZUNGE LIEBEN, SONDERN IN TAT UND WAHRHEIT

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind. Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen, dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir

gegenüber Gott Zuversicht; und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Erster Brief des Johannes 3,18-24



DIE LIEBE IST AUS GOTT

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht dass

wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

Erster Brief des Johannes 4,7-12



EVANGELIENTEXTE

IHR SEID DAS SALZ DER ERDE

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet

auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5,13-16

WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN VERSAMMELT SIND

Ich sage euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18,19-20

WAS GOTT VERBUNDEN HAT, DAS DARF DER MENSCH NICHT TRENNEN

Da kamen Pharisäer zu ihm, um ihn zu versuchen, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang männlich und weiblich erschaffen hat und dass er ge-

sagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Matthäus 19,3-6

DU SOLLST DEINEN NÄCHSTEN LIEBEN WIE DICH SELBST

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer

Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Matthäus 22,35-40

DIE BEGEGNUNG MIT DEM AUFERSTANDENEN AUF DEM WEG NACH EMMAUS

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: das mit Jesus von Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe doch bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Lukas 24,13-35

LIEBT EINANDER, SO WIE ICH EUCH GELIEBT HABE

Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn

ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Johannes 15,12-17



WEITERE TEXTE:

MATTHÄUS 5,1-12a

MATTHÄUS 6,19-28.31-34a

MATTHÄUS 7,24-27

LUKAS 8,4-15

MARKUS 4,35-41

JOHANNES 2,1-11

JOHANNES 17,20-26

Die Seligpreisungen

Von der rechten Sorge

Handeln wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute

Das Gleichnis vom Sämann

Sturm auf dem See

Hochzeit zu Kana

Alle sollen eins sein

TEXTE BEI DER TRAUUNG

FRAGEN NACH DER BEREITSCHAFT ZUR CHRISTLICHEN EHE

Der Traugeistliche wendet sich mit den folgenden oder ähnlichen Worten an die Brautleute:

Liebes Brautpaar! Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahestehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christinnen und Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

Der Traugeistliche fragt zuerst den Bräutigam, dann die Braut:

Traugeistlicher: N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. / Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen:

Bräutigam bzw. Braut: Ja.

Traugeistlicher: Wollen Sie Ihre Frau / Ihren Mann lieben und achten und ihr / ihm die Treue halten alle Tage ihres / seines Lebens?

Bräutigam bzw. Braut: Ja.

Die folgenden Fragen richtet der Traugeistliche an beide Brautleute gemeinsam.

Traugeistlicher: Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

Braut und Bräutigam: Ja.

Traugeistlicher: Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Braut und Bräutigam: Ja.

SEGNUNG DER RINGE

Vor der Eheschließung werden die Ringe gesegnet.

Der Traugeistliche wendet sich an die Brautleute mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Traugeistlicher: Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden.

Die Ringe werden vor den Traugeistlichen gebracht. Er spricht darüber eines der folgenden Segensgebete. Anschließend kann er die Ringe mit Weihwasser besprengen.

Traugeistlicher: Herr und Gott, du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne diese Ringe, segne diese Brautleute, die sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden. Lass in ihrer Gemeinschaft deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

oder

Traugeistlicher: Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflöslchen Bund geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst. Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.



VERMÄHLUNG

Die Brautleute können für die Erklärung des Ehemillens zwischen zwei Formen wählen:

A – dem Vermählungsspruch und

B – der Vermählung durch das Ja-Wort.

A – VERMÄHLUNGSSPRUCH

Wenn Bräutigam und Braut es wünschen, können sie den Vermählungsspruch auswendig sprechen. Der Traugeistliche kann den Vermählungsspruch aber auch wie eine Eidesformel in Absätzen vorsprechen; die Brautleute sprechen die Teilsätze nach.

Der Traugeistliche fordert die Brautleute auf, ihren Ehemillen zu erklären.

Traugeistlicher: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Die Brautleute wenden sich einander zu. Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam:

N.,

vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau.

Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen,

in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Bräutigam:

Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:

Braut:

N.,

vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann.

Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen,

in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:

Braut:

Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

B – VERMÄHLUNG DURCH DAS JA-WORT

Traugeistlicher: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Der Traugeistliche fragt zuerst den Bräutigam.

Traugeistlicher: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

(Dann sprechen Sie: Ja.)

Bräutigam: Ja.

Der Traugeistliche fordert den Bräutigam auf:

Traugeistlicher: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«.

Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht:

Bräutigam: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Traugeistliche fragt nun die Braut.

Traugeistlicher: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

(Dann sprechen Sie: Ja.)

Braut: Ja.

Der Traugeistliche fordert die Braut auf:

Traugeistlicher: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«.

Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht:

Braut: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

BESTÄTIGUNG DER VERMÄHLUNG

Der Traugeistliche wendet sich an die Brautleute und spricht zu ihnen:

Traugeistlicher: Reichen Sie nun einander die rechte Hand. Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

Der Traugeistliche legt die Stola um die ineinandergelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:

Traugeistlicher: Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.

Er wendet sich an die Trauzeuginnen, Trauzeugen und die übrigen Versammelten:

Traugeistlicher: Sie aber (N. und N. - die Trauzeuginnen und Trauzeugen) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.
»Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.« (Mt 19,6)

Es folgt der FEIERLICHE TRAUUNGSSEGEN

Der Traugeistliche spricht über die Brautleute den Feierlichen Trauungssegen. Er kann sie auffordern, sich dazu niederzuknien.

Traugeistlicher: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserem Vater, dass er N. und N. mit der Fülle seines Segens beschenke.

Es folgt eine Gebetsstille. Dann breitet der Traugeistliche die Hände aus und spricht oder singt das Segensgebet in folgender oder einer ähnlichen Form:

Traugeistlicher: Wir preisen dich, Gott, unser Schöpfer, denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter. Wir preisen dich, Gott, unser Herr, denn du hast dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben. Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch du hast es nicht verstoßen. Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt. Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird deine Treue zu uns sichtbar.

Der Traugeistliche streckt seine Arme über die Brautleute aus:

Traugeistlicher: So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N. und N., die vor dir knien (stehen) und deinen Segen erhoffen. Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit und heilige den Bund ihres Lebens. Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung; er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern in allem Guten.

Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen, verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern. Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden, und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.

Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not und in Krankheit. Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen, zu dem Fest ohne Ende, das du denen bereitest, die dich lieben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.



VORSCHLÄGE FÜR FÜRBITTEN

Die einzelnen Fürbitten können von verschiedenen Personen vorgelesen werden. Um die Einleitung und den Abschluss kümmert sich der Traugeistliche. Die Vorschläge bieten eine Auswahl und dienen zur Anregung, sie können verändert oder ergänzt werden.

Bitte achten Sie darauf, dass die betreffenden Personen vor der Feier die Texte kennen und sich darauf vorbereiten können.

1. FÜRBITTANLIEGEN: FÜR DAS BRAUTPAAR

- Wir beten, dass N. und N. ein Leben lang in Liebe und Treue zueinander stehen, dass ihre Liebe in guten Zeiten wachse und sie in schweren Zeiten zusammenhalte.
- Wir bitten für N. und N., die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen. Dass sie in Freud und Leid spüren, dass du bei ihnen bist.
- Lass N. und N. miteinander Glück und Freude erfahren, das Leben an ihre Kinder weitergeben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken.
- Für N. und N., dass Gott sie liebevoll begleite auf ihrem gemeinsamen Lebensweg und sie stärke für ihre Aufgaben in der Familie.
- ...

2. FÜRBITTANLIEGEN: FÜR DIE ANGEHÖRIGEN DES BRAUTPAARES

- (aus der Sicht des Brautpaares) Wir sind dankbar für unsere Eltern und für alle, die uns auf unserem Lebensweg bis hierher begleitet haben. Wir bitten, dass sie uns weiterhin mit ihrer Zuneigung und Hilfsbereitschaft begleiten.
- Wir bitten für die verschiedenen Generationen – für Kinder, Eltern und Großeltern –, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen.
- Für uns alle, die wir heute zusammen gekommen sind, dass wir füreinander da sind und uns für das Wohl unserer Mitmenschen einsetzen.
- ...

3. FÜRBITTANLIEGEN: FÜR ALLE EhePAARE UND ALLE, DIE SICH NACH LIEBE SEHNEN

- Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.
- Für alle Paare, die sich fremd geworden sind, dass sie wieder neu aufeinander zugehen können.
- Für alle, die es schwer miteinander haben oder die sich getrennt haben, dass sie die gegenseitige Achtung voreinander nicht verlieren (und ihre gemeinsame Aufgabe als Eltern gut erfüllen).

- Für alle, die einsam und allein sind. Dass sie nicht verbittern, sondern aufs Neue Gemeinschaft suchen.
- Wir bitten für unsere Gemeinde und die Kirche überall, dass sie Geborgenheit und Hilfe bietet für die Brautleute, die Familien, die Alleinerziehenden und die Alleinstehenden.
- ...

4. FÜRBITTANLIEGEN: IN ALLGEMEINEN ANLIEGEN

- Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit, Frieden und für die Bewahrung der Schöpfung einzutreten.
- Wir beten für uns alle, dass wir uns dafür einsetzen, unsere Welt ein wenig menschlicher zu machen.
- Wir beten für die Menschen, die Opfer sind von Gewalt, Krieg und Unterdrückung. Wir beten für die Menschen ohne Heimat oder ohne ein Dach über dem Kopf.
- Wir beten für diejenigen, die alt und krank sind (und die heute nicht hier sein können). Schenke ihnen deinen Beistand und deine Kraft.
- ...

5. FÜRBITTANLIEGEN: FÜR DIE VERSTORBENEN

- Guter Gott, wir denken an die Verstorbenen unserer Familien und an alle, die uns nahe standen. Lass sie das Leben in Fülle bei dir erfahren.
- Für alle, die wir an diesem wichtigen Tag vermissen, weil sie schon gestorben sind. Wir beten besonders für ...
- ...

TRAUSPRÜCHE

Es ist ein schöner Brauch, für die kirchliche Hochzeit einen Trauspruch auszuwählen. Dieser soll zum Ausdruck bringen, was Sie als Brautpaar sich für Ihre gemeinsame Zukunft wünschen und erhoffen. Ihr Trauspruch kann auch bereits gemachte gemeinsame Erfahrungen widerspiegeln.

Gerne wird er als Thema/Motto für die Hochzeit verwendet und kann bei den Ehejubiläen nochmals aufgegriffen werden. Auch in schweren Zeiten kann der Trauspruch Ihnen Kraft spenden.

Das wichtigste Buch der Christen, die Bibel, bietet eine Fülle guter Vorlagen für Ihren Trauspruch. Nachfolgend sind einige Beispiele aufgeführt, von denen Sie sich bei der Auswahl inspirieren lassen können. Gerne können Sie auch einen Vers aus den biblischen Texten Ihres Traugottesdienstes auswählen.

„Wohin du gehst, dahin gehe auch ich,
und wo du bleibst, da bleibe auch ich.
Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.
Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein.
(...) nur der Tod wird mich von dir scheiden.“
(Rut 1,16-17)

„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage
bis zum Ende der Welt.“
(Mt 28,20)

„Bis ins Alter bin ich derselbe,
bis zum grauen Haar werde ich schleppen.“
(Jes 46,4)

„Jesus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch:
Liebt einander! Wie ich Euch geliebt habe,
so sollt auch ihr einander lieben.“
(Joh 13,34)

„Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.
Was aber Gott verbunden hat,
das darf der Mensch nicht trennen.“
(Mt 19,6)

„Darum nehmt einander an,
wie auch Christus uns angenommen hat,
zur Ehre Gottes.“
(Röm 15,7)

„Vor allem haltet beharrlich fest an der Liebe zueinander.“
(1 Petr 4,8)

„Sie (die Liebe) erträgt alles, glaubt alles,
hofft alles, hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.
(1 Kor 13,7f)

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“
(1 Kor 13,13)

„Einer trage des anderen Last.“
(Gal 6,2)

„Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“
(1 Joh 4,16)

„Aber der Herr ist treu; er wird euch Kraft geben
und euch vor dem Bösen bewahren.“
(2 Tess 3,3)

„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes,
jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“
(1 Petr 4,10)

„Vertraut ihm, Volk, zu jeder Zeit!
Schüttet euer Herz vor ihm aus!
Denn Gott ist unsere Zuflucht.“
(Ps 62,9)

„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.
Sei mutig und stark!“
(Jos 1,5-6)

ES EIGNEN SICH AUCH ZITATE VON KIRCHENLEHRERINNEN UND KIRCHENLEHRERN
ODER ANDEREN THEOLOGINNEN UND THEOLOGEN, WIE Z.B.:

„Nichts, wirklich gar nichts ist lebenswert ohne Liebe;
aller Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist.“

(Dietrich Bonhoeffer)

„Liebe ist das einzige, was sich verdoppelt,
wenn man es teilt.“

(Albert Schweitzer)

„Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln,
und es kann nur Gutes daraus hervorgehen.“

(Augustinus)

„Der hat immer etwas zu geben,
dessen Herz voll ist von Liebe.“

(Augustinus)

„Liebe ist der Weg Gottes zu den Menschen
und der Weg des Menschen zu Gott.“

(Johannes von Kastl, OSB)

Die Liebe ist in allen Dingen gleichsam die Seele und das Auge.
In dieser Liebe schließt sich der Lauf der Welt.
Liebe ist die volle Wirklichkeit des Guten.

(Hildegard von Bingen)

Die Vernunft ist gut, aber besser ist die Liebe,
die uns der Vernunft entreißt.
Es kommt nicht darauf an, viel zu denken,
sondern viel zu lieben.

(Teresa von Avila)

Die Liebe trägt die Seele,
wie die Füße unseren Körper tragen.

(Katharina von Siena)

Es ist der Liebe eigen,
auf tausend verschiedene Weisen zu wirken.

(Thérèse von Lisieux)

WEITERE TEXTE

Hier finden Sie Texte zum weiteren Nachdenken. Vielleicht findet sich im Traugottesdienst eine Möglichkeit, einen dieser Texte vorzutragen. Vielleicht haben Sie aber auch als Paar einfach Lust, über die Gedanken dieser Texte ins Gespräch zu kommen.

WUSSTEN SIE SCHON

wußten sie schon
 daß die nähe eines menschen
 gesund machen
 krank machen
 tot und lebendig machen kann
 wußten sie schon
 daß die nähe eines menschen
 gut machen
 böse machen
 traurig und froh machen kann
 wußten sie schon
 daß das wegbleiben eines menschen
 sterben lassen kann
 daß das kommen eines menschen
 wieder leben läßt
 wußten sie schon
 daß die stimme eines menschen
 einen anderen menschen
 wieder aufhorchen läßt
 der für alles taub war
 wußten sie schon
 daß das wort
 oder das tun eines menschen
 wieder sehend machen kann
 einen
 der für alles blind war
 der nicht mehr sah
 der keinen sinn mehr sah in dieser welt
 und in seinem leben

wußten sie schon
 daß das zeithaben für einen menschen
 mehr ist als geld
 mehr als medikamente
 unter umständen mehr
 als eine geniale operation
 wußten sie schon
 daß das anhören eines menschen
 wunder wirkt
 daß das wohlwollen zinsen trägt
 daß ein vorschuss an vertrauen
 hundertfach auf uns zurückkommt
 wussten sie schon
 daß tun mehr ist als reden
 wußten sie das alles schon
 ...

Wilhelm Willms

EIN HOCHZEITSLIED

Wenn lieben heißt, sich aneinanderketten,
dann möcht ich lieber lieb - los sein.
Doch lieben bindet nicht, lieben befreit.

Wenn leben heißt, nur für den andern dazusein,
dann möcht ich lieber leb - los sein.
Doch Leben ist nur Leben, wenn ich lebe.

Wenn Frieden heißt, sich niemals zu bekämpfen,
dann möcht ich lieber fried - los sein.
Doch Frieden stellt sich ein erst nach dem Streit.

Wenn Freude heißt, den anderen glücklich machen,
dann möcht ich lieber freud - los sein.
Doch Freude sprudelt grundlos meine Vielfalt.

Wenn trösten heißt, aus Mitleid handeln,
dann möcht ich lieber trost - los sein.
Doch trösten vertraut dem Trauern.

Wenn Ehe heißt, im Hafen festzusitzen,
dann möcht ich lieber ehe - los sein.
doch Ehe macht sich auf in unbekannte Weiten.

Wenn Treue heißt, sich aufeinander zu beschränken,
dann möcht ich lieber treu - los sein.
Doch Treue will sich lassen, statt sich zu verlassen.

Wenn Kinderkriegen heißt, dem Leben Sinn zu geben,
dann möcht ich lieber kinder - los bleiben.
Doch Kinder nehmen sinn - voll teil an unserem Leben.

Conrad M. Siegers

DIE SIEBEN SCHWÜRE (ein Hochzeitslied)

Gehst du mit mir
dann folge ich dir
an jeden Ort

Sprichst du mit mir
dann sage ich dir
mein schönstes Wort

Lebst du mit mir
dann teil ich mit dir
mein Haus mein Brot

Weinst du mit mir
dann bleib ich bei dir
in aller Not

Lachst du mit mir
dann geh ich mit dir
auf jeden Tanz

Schläfst du mit mir
dann gebe ich dir
mich selber ganz

Träumst du mit mir
dann zeige ich dir
das Paradies

Lothar Zenetti

ZWEI MENSCHEN SAGEN JA

Zwei Menschen sagen ja,
 sagen ja,
 ein Leben miteinander zu leben
 und Sorgen zu teilen,
 sagen ja,
 Kinder zu zeugen, zu erziehen
 und ihnen eine Zukunft zu schenken,
 sagen ja
 zu Überstunden,
 um sich eine gemeinsame Wohnung
 leisten zu können,
 sagen ja
 zur Angst um die Kinder,
 wenn sie einmal krank sind,
 sagen ja,
 den anderen auszuhalten,
 wenn er unausstehlich ist,
 sagen ja,
 den anderen zu stützen,
 wenn er sich schwach fühlt,
 sagen ja,
 dem anderen zu vergeben,
 wenn er der Verzeihung bedarf,
 sagen ja,
 den anderen zu pflegen,
 wenn er alt wird.
 Zwei Menschen sagen ja,
 sagen ja,
 dem anderen die letzte Kerze anzuzünden.

Martin Nowak

KOSTBAR BIST DU IN MEINEN AUGEN...

Kostbar bist du, Frau und Mann
 mit deiner Gestalt
 mit dem Blick deiner Augen
 mit den Worten, die du sprichst
 mit deinem Leib
 mit der Gebärde deiner Hände
 mit deinen Gedanken und Träumen
 mit deiner einmaligen Geschichte.

Kostbar seid ihr Frauen und Männer
 mit der Vielfalt der Gaben,
 die ihr einander schenkt,
 mit der Vielfalt des Lebens,
 die ihr miteinander lebt,
 mit euren Schwächen und eurem Versagen
 mit den Um- und Irrwegen eures Lebens,
 mit den Lasten und dem Unlösbaeren,
 das euer Leben beschwert.

Kostbar bist du in meinen Augen –
 spricht Gott.

Kostbarer als die Vögel des Himmels
 als die Lilien des Feldes seid ihr mir,
 weil ihr mein Ebenbild seid.

Kostbar seid ihr mir, weil ich euch liebe
 und ihr in meiner Liebe lebt:
 in der Fähigkeit, Beziehungen
 und Gemeinschaft zu leben,
 in der Fähigkeit, eure Gaben zu entdecken
 und zu fördern
 in der Fähigkeit, auch Schwächen gelten zu
 lassen, ohne zu verurteilen.

Kostbar seid ihr in meinen Augen –
 spricht Gott zu uns Menschen.

nach Jes 43,1b-7

GLÜCK-WUNSCHDENKEN

Wir wünschen Euch ZEIT.
Die Zeit, die Ihr braucht,
und die Zeit, die Ihr habt,
die Zeit, die vergeht,
und die Zeit, die Euch bleibt,
die Zeit für Euch selber
und die Zeit zu zweit.

Wir wünschen Euch LIEBE.
Die Liebe, die Ihr gebt,
und die Liebe, die Ihr bekommt,
die Liebe, die Ihr fühlt,
und die Liebe, die Ihr wollt,
die Liebe des Anfangs
und die Liebe des Endes.

Wir wünschen Euch STREIT.
Den Streit, der Euch fordert,
und den Streit, der Euch fördert,
den Streit, der Euch ent-täuscht,
und den Streit, der Euch auf-klärt,
den Streit um Nähe
und den Streit um Distanz.

Wir wünschen euch GLAUBEN.
Den Glauben an Euch selbst
und den Glauben an den anderen,
den Glauben, der Euch Mut macht,
und den Glauben, der Euch tröstet,
den Glauben an die Zukunft
und den Glauben an Gott.

Wir wünschen Euch FREIHEIT.
Die Freiheit, die Euch entfesselt,
und die Freiheit, die Euch bindet,
die Freiheit, die Euch ablöst.
und die Freiheit, die Euch erlöst,
die Freiheit zum Ich
und die Freiheit zum Du.

Wir wünschen Euch FREUDE.
Die Freude, die Euch versetzt,
und die Freude, die sitzen bleibt,
die Freude, die Ihr Euch macht,
und die Freude, die Euch gemacht wird,
die Freude aneinander
und die Freude am Leben.

Wir wünschen Euch ZÄRTLICHKEIT.
Die Zärtlichkeit, die Euch aufwärmt,
und die Zärtlichkeit, die Euch warm hält,
die Zärtlichkeit, die Euch einfängt,
und die Zärtlichkeit, die Euch auffängt,
die Zärtlichkeit des Spiels
und die Zärtlichkeit des Ernstfalls.

Wir wünschen Euch FREUNDE.
Die Freunde, die Ihr mögt,
und die Freunde, die Euch mögen.
die Freunde, die ihr braucht,
und die Freunde, die Euch brauchen,
die Freunde von früher
und die Freunde von später,
und wir wünschen uns:
Eure Freunde zu sein.

Conrad M. Siegers



WO HIMMEL UND ERDE SICH BERÜHREN – EINE LEGENDE

Es war einmal ein Ehepaar, das lebte glücklich irgendwo. Die beiden liebten sich, teilten Freude und Leid, Arbeit und Freizeit, Alltag und Sonntag miteinander. Über Jahrzehnte lebte das Ehepaar in diesem Glück, bis eines Tages ...

Eines Tages las das Ehepaar miteinander in einem alten Buch. Es las, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem der Himmel und die Erde sich berührten. Dort gäbe es das große Glück, dort sei der Himmel. Das Ehepaar beschloss, diesen Ort zu suchen. Es wollte nicht umkehren, bevor es den Himmel gefunden hätte. Das Ehepaar durchwanderte nun die Welt. Es erduldet alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt mit sich bringt. Sie hatten gelesen, an dem gesuchten Ort sei eine Tür, man brauche nur anzuklopfen, hineinzugehen und schon befinde man sich beim großen Glück.

Endlich fand das Ehepaar, was es suchte. Die beiden klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete. Und als sie eintraten, blieben sie sofort erstaunt stehen. – Sie standen in ihrer Wohnung. Die Wohnung war so, wie sie sie verlassen hatten. Nein, nicht ganz! Da gab es eine neue Tür, die nach außen führte und jetzt offen stand.

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, an dem das Glück zu finden ist, dieser Ort befindet sich auf dieser Erde. Er befindet sich direkt in unserer Umgebung. Wir brauchen nur die Tür zu öffnen. Wir brauchen nur am Leben anderer teilzunehmen und andere an unserem Leben teilnehmen zu lassen.



RUDERN ZWEI

Rudern zwei
 ein boot,
 der eine
 kundig der sterne,
 der andre
 kundig der stürme,
 wird der eine
 führn duch die sterne,
 wird der andre
 führn durch die stürme,
 und am ende, ganz am ende
 wird das meer in der erinnerung
 blau sein

Reiner Kunze

LIEBE ÖFFNET DIE AUGEN

Liebe macht blind,
 so sagt man,
 aber:
 Liebe öffnet Augen,
 macht einsichtig,
 und weitsichtig,
 sodass die Welt
 in neuem Licht erscheint
 und mein Mut wächst,
 vor nichts
 die Augen zu verschließen,
 nicht einmal
 vor mir selbst.

Liebe verschlägt die Sprache,
 so sagt man,
 aber:
 Liebe will sich ausdrücken,
 sucht ständig neu
 nach Worten und Bildern,
 nach Zeichen und Gesten ...
 Stammelnde Gedichte,
 erzählte Träume,
 Geschichten von Angst und Hoffnung,
 die darauf bauen:
 da ist jemand hellhörig
 und versteht.

Liebe ist die Lust,
 mein Leben mit dir zu teilen:
 Mich öffnen ohne mich zu verlieren,
 mit dir gehen
 und mir selbst treu bleiben,
 Gipfel erklimmen
 und in Meeresgründe tauchen,
 der Ahnung Raum geben,
 dass wir die Fülle des Lebens
 noch längst nicht ausgeschöpft haben.

Regina und Bernhard Kraus

ICH MÖCHTE EINFACH DA SEIN

Ich möchte einfach da sein,
wenn du einige Worte sagen möchtest
und auch,
wenn du ein Fest feierst.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du Langeweile hast
und auch,
wenn du keinen Weg vor dir siehst.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du weinen möchtest
und dir die Worte
den Hals zuschnüren,
und auch,
wenn du singen kannst,
vor lauter Freude.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du Streit hast
und einen Ausweg suchst
und auch,
wenn du die Welt umarmen möchtest.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du niedergedrückt
jeden Schritt zählst
und auch,
wenn du Hürden laufen möchtest.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du mich brauchst.

Peter Feichtinger

GOTT, DER NACH SEINEM BILDE

Gott, der nach seinem Bilde
aus Staub den Menschen macht,
hat uns seit je zur Freude
einander zgedacht.
Er fügt euch nun zusammen,
lässt Mann und Frau euch sein,
einander Wort und Treue,
einander Brot und Wein.

Und wie der Mensch die Antwort
von Anfang an entbehrt,
solange er nicht Liebe
des anderen erfährt,
so sollt auch ihr für immer
in nichts mehr ganz allein,
vereint an Leib und Herzen,
einander Antwort sein.

Und wie zu zwei und zweien
der Mensch den Weg durchmisst,
wenn er zum Ende wandert
und Gott ihm nahe ist,
so wird er bei euch bleiben
im Leben und im Tod,
denn groß ist das Geheimnis,
und er ist Wein und Brot.

Huub Oosterhuis

DER HERR SEI VOR EUCH

Der Herr sei vor euch,
um euch den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben euch,
um euch in die Arme zu schließen und euch zu schützen.
Der Herr sei hinter euch,
um euch zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter euch,
um euch aufzufangen, wenn ihr fallt,
und euch aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in euch,
um euch zu trösten, wenn ihr traurig seid.
Der Herr sei um euch herum,
um euch zu verteidigen,
wenn andere über euch herfallen.
Der Herr sei über euch,
um euch zu segnen.
So segne euch der gütige Gott.

Altchristliches Segensgebet aus dem 4. Jahrhundert

VON DER EHE

Wieder wandte sich al-Mitra an ihn und fragte:
Wie ist es mit der Ehe, Meister?
Und er antwortete:
Zusammen seid ihr geboren und für immer sollt
ihr zusammen sein!
Ihr sollt vereint bleiben, wenn die weißen Flügel
des Todes eure Tage zerstreuen; selbst im stillen Ge-
denken Gottes sollt ihr vereint sein.
Doch lasst einander Raum in eurem Zusammensein!
Lasst die Winde des Himmels zwischen euch tanzen!
Liebt einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel!
Sie sei vielmehr eine wogende See zwischen den
Ufern eurer Seelen.
Füllt einander den Becher, doch trinkt nicht aus
dem gleichen Gefäß!
Teilt euer Brot miteinander, doch esst nicht vom
selben Laib!
Singt und tanzt zusammen und seid fröhlich,
doch wahrt eure Eigenständigkeit!
Seid wie die Saiten einer Laute, die einzeln stehen,
auch wenn die gleiche Musik auf ihnen ertönt.
Verschenkt eure Herzen, doch gebt sie nicht ein-
ander in Verwahr.

Denn nur die Hand des Lebens kann eure Herzen
bewahren.
Steht zusammen, doch nicht zu nahe beieinander,
denn auch des Tempels Säulen stehen einzeln; und we-
der Eiche noch Zypresse gedeihen im Schatten des an-
deren.

Kahlil Gibran, Der Prophet

LIEDVORSCHLÄGE FÜR DIE TRAUUNG

Nachfolgend haben wir eine Auswahl passender Lieder aus dem aktuellen Gotteslob für Sie zusammengestellt. Wenn in Ihrem Traugottesdienst ein Chor oder Solistinnen und Solisten singen, ist darauf zu achten, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Gemeinde-, Chor- und Sologesang besteht.

ERÖFFNUNG

Aus den Dörfern	816
Da wohnt ein Sehnen tief in uns	799
Das ist der Tag, den Gott gemacht	329
Du hast uns, Herr, gerufen	708
Komm her, freu dich mit uns	148
Kommt herbei, singt dem Herrn	140
Lobe den Herren	392
Wenn Glaube bei uns einzieht	806

KYRIE

Der in seinem Wort uns hält	164
Herr, erbarme dich	126
Herr, erbarme dich	130
Herr, erbarme dich	152
Herr, erbarme dich	157
Herr, erbarme dich unser	137
Meine engen Grenzen	437
Sag ja zu mir	759

ANTWORTGESANG

Freut euch: wir sind Gottes Volk	56,1
Gott liebt diese Welt	464
Halleluja (Gabriel)	723
Halleluja	483
Herr, gib uns Mut zum Hören	448
Herr, wir hören auf dein Wort	449
Lass uns in deinem Namen, Herr	446
Liebster Jesu, wir sind hier	149
Sende aus Deinen Geist	312,2
Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen	783
Singt dem Herrn ein neues Lied	409

ZUR TRAUUNG

Alles ist möglich dem, der liebt	798
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott	453
Dass du mich einstimmen lässt	389
Du, Herr, gabst uns dein festes Wort	772
Erde singe	411
Gott gab uns Atem	468
Herr, in deine Hände lege ich	789
Keinen Tag soll es geben	811
Liebe ist nicht nur ein Wort	805
Meine Zeit steht in deinen Händen	790
Selig seid ihr	458
Singt dem Herrn ein neues Lied	409
Suchen und fragen	457
Ubi caritas	445
Zeige uns den Weg	795

ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an den Vater	800
-------------------------	-----

ZU DEN FÜRBITTEN

Herr, erbarme Dich	181,1
Wir bitten dich, erhöre uns	726

GABENBEREITUNG

Brot, das die Hoffnung nährt	378
Geborgen in dir, Gott	786
Herr, wir bringen in Brot und Wein	184
Nimm, o Gott, die Gaben	188
Ubi caritas et amor	445
Wenn das Brot, das wir teilen	470
Wenn wir das Leben teilen	474

SANCTUS

Heilig bist du, Gott unser Herr	733
Heilig, heilig, heilig (Schubert)	388
Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte	191
Heilig, heilig, heilig, Herr	730
Heilig ist Gott in Herrlichkeit	199

VATER UNSER

Vater unser	736
Vater unser	737

FRIEDENSGRUSS

Gib uns Frieden jeden Tag	824
Shalom chaverim	825
Wo Menschen sich vergessen	823

LAMM GOTTES

Christe, du Lamm Gottes	739
Christe, du Lamm Gottes	204
Donna nobis pacem	712
Lamm Gottes	133
Lamm Gottes, du nimmst	139
O du Lamm Gottes	740
O Lamm Gottes unschuldig	203

DANKLIED NACH DER KOMMUNION

Du bist heilig, du bringst Heil	785
Gott gab uns Atem	468
Herr, du bist mein Leben	456
Ich lobe meinen Gott	383
Jesus Christ, you are my life	362
Kleines Senfkorn Hoffnung	803
Lobe den Herren	392
Lobet und preiset, ihr Völker	408
Lobt froh den Herrn	396
Nun danket alle Gott	405
Nun danket all und bringet Ehr	403
Wäre Gesanges voll unser Mund	784
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	794

SCHLUSSLIED

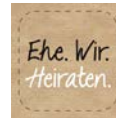
Bewahre uns, Gott	453
Großer Gott, wir loben dich	380
Halte zu mir, guter Gott	791
Herr, du bist die Hoffnung	707
Herr, wir bitten: komm und segne uns	812
Komm Herr, segne uns	451
Meine Zeit steht in deinen Händen	790
Möge die Straße	813
Segne du, Maria	535
Sonne der Gerechtigkeit	481
Unser Leben sei ein Fest	819
Wer unterm Schutz des Höchsten steht	423



WEITERFÜHRENDE LINKS

ZUR PERSÖNLICHEN VORBEREITUNG AUF DIE EHE

App: „Ehe.Wir.Heiraten“
<https://www.ehe-wir-heiraten.de>



Webseite „Kirchlich heiraten im Bistum Aachen“
<https://kirchlich-heiraten.bistum-aachen.de>



Webseite „Kirchlich Heiraten“
<https://www.kirchlich-heiraten.info>



Website „Heiraten wie es uns gefällt“
<http://heiratenwieesunsgefällt.de>



Bibeltexte online
<https://www.bibelwerk.shop/einheitsuebersetzung>



ZUR PARTNERSCHAFTSPFLEGE

Ehepost – Impulse für das erste Ehejahr
<https://www.ehepost.de/>



Kommunikationskurse – Für einen Kick mehr Partnerschaft
<https://www.epl-kek.de>



App „Paaradies – Damit die Liebe bleibt“
<https://damit-die-liebe-bleibt.de>



Katholische Beratungszentren für Ehe-, Familie-, Lebens- und Glaubensfragen im Bistum Aachen

AACHEN:
<https://www.bistum-aachen.de/Beratungszentrum-Aachen>
Minoritenstraße 3, 52062 Aachen
Telefon: 0241 20085



MÖNCHENGLADBACH:
<https://www.bistum-aachen.de/Beratungszentrum-Moenchengladbach>
Bettrather Straße 26, 41061 Mönchengladbach
Telefon: 02161 898788



ZU ANDEREN THEMEN IN PARTNERSCHAFT, EHE UND FAMILIE

Familienarbeit des Bistums Aachen

<https://www.bistum-aachen.de/Familienarbeit>



Katholische Foren für Erwachsenen- und Familienbildung

AACHEN-STADT / -LAND:

<https://www.heleneweberhaus.de>

Bendelstraße 28-32, 52062 Aachen

Telefon: 0241 18916359

Oststraße 66, 52222 Stolberg

Telefon: 02402 9556-0



DÜREN / EIFEL:

<https://www.bildungsforum-dueren.de>

Holzstraße 50, 52349 Düren

Telefon: 02421 9468-0



HEINSBERG / MÖNCHEGLADBACH:

<https://forum-mg-hs.de>

Betrrather Str. 22, 41061 Mönchengladbach

Telefon Heinsberg: 02451 643 63

Telefon Mönchengladbach: 02161 98 06 44



KREFELD / VIERSEN:

<https://www.forum-krefeld-viersen.de>

Felbelstr. 25, 47799 Krefeld

Telefon: 02151 6294-0



Rektoratstr. 25, 41747 Viersen

Telefon: 02162 17290

Homepage der „Arbeitsgemeinschaft Katholische Familienbildung“ –
Materialien und Infos

<https://www.akf-bonn.de>



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Familienarbeit
Klosterplatz 7
52062 Aachen
Tel. 0241 452-379
abt.13@bistum-aachen.de
www.familienarbeit-ac.de

LAYOUT

M+S GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

FOTOS

Seite 1 : ©carlo-buttinoni - stock.adobe.com
Seite 6 : ©peterschreiber.media - stock.adobe.com
Seite 7 oben: ©Andreas Steindl - Bistum Aachen
Seite 7 unten: ©Helmut Rueland - Domkapitel Aachen
Seite 9: ©wideonet - stock.adobe.com
Seite 14: ©bilderstoeckchen - stock.adobe.com
Seite 15: ©AS Photo Project - stock.adobe.com
Seite 18 oben: ©Andreas Kirschek - stock.adobe.com
Seite 18 unten: ©Esther Hildebrandt - stock.adobe.com
Seite 23: ©AK-DigiArt - stock.adobe.com
Seite 26: ©J.Lescouet - stock.adobe.com
Seite 28: ©AK-DigiArt - stock.adobe.com
Seite 31: ©beatriz-perez-moya - unsplash.com
Seite 33: ©Stefan Redel - stock.adobe.com
Seite 37: ©Alena Zamotaeva - stock.adobe.com
Seite 47: ©AK-DigiArt - stock.adobe.com
Seite 48: ©unbekannt - stock.adobe.com
Seite 48: ©unbekannt - stock.adobe.com

DRUCK

Johann Lüttgen GmbH & CO. KG,
Mönchengladbach
www.luetzgen-druck.de

STAND

Februar 2022

QUELENNACHWEIS

Wilhelm Willms, wußten sie schon. aus: ders.,
der geerdete himmel © 1974 Butzon & Bercker
GmbH, Kevelaer, 7. Aufl. 1986, 5.5, www.bube.de.

Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur. Texte gläubiger
Zuversicht © Matthias Grünewald Verlag. Ver-
lagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG,
Ostfildern 2011. www.verlagsgruppe-patmos.de.

Regina und Bernhard Kraus, Einander anvertraut –
Zu zweit das Leben wagen, Herder, Freiburg, 1997.

Die Feier der kirchlichen Trauung, Diözese Inns-
bruck – Abteilung Erwachsene & Familien, S. 27.

Gott, der nach seinem Bilde, Huub Oosterhuis,
Herder, Freiburg.

„Von der Ehe“, aus: Khalil Gibran, Der Prophet.
Übersetzt von Ursula und S. Yussuf Assaf, © Pat-
mos-Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
2012.



Kirche im
Bistum Aachen